

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### Keine Arbeitslosen mehr

Nach einer Studie der Prognos AG in Basel wird es im Jahr 2000 in der Bundesrepublik keine Arbeitslosen mehr geben. Die Forscher des Schweizer Instituts gehen in der Untersuchung, die das Düsseldorfer Magazin «Wirtschaftswoche» auszugswise in seiner jüngsten Ausgabe veröffentlichte, davon aus, dass die Nachfrage nach Arbeitsplätzen zwischen 1990 und 2000 um 1,6 Millionen und im folgenden Jahrzehnt nochmals um 1,3 Millionen abnehmen wird. Ältere Arbeitnehmer würden daher verstärkt in die Breisprung und sich um eine Verbesserung ihrer Ausbildung bemühen müssen.

### Wahlauzählung fortgesetzt

Die philippinische Nationalversammlung hat am Donnerstag die offizielle Auszählung der Stimmen der Präsidentenwahl vom Freitag fortgesetzt. Vier Stunden nach Beginn der Zählung am Donnerstag morgen führte Präsident Ferdinand Marcos mit 3758013 Stimmen vor seiner Herausforderin Corazon Aquino, für die zu diesem Zeitpunkt 3140290 Stimmen gezählt worden waren. Der von Marcos als Kandidat für das Vizepräsidentenamt aufgestellte Arturo Tolentino lag mit 3569463 Stimmen vor seinem Rivalen aus dem Oppositionslager, Salvador Laurel, auf den 3066257 Stimmen entfielen.

### Gefechte in Beirut

Zwischen moslemischen und christlichen Milizen ist es an der «grünen Linie» zwischen Ost- und Westbeirut in der Nacht zum Donnerstag erneut zu Gefechten gekommen. Dabei wurden nach Angaben der Polizei drei Milizionäre getötet und sechs weitere verwundet. In den Morgenstunden beendete ein Waffenstillstand die Feindseligkeiten. Moslemische und drusische Einheiten der libanesischen Streitkräfte bereiteten sich unterdessen darauf vor, in Stellungen im moslemischen Westteil der libanesischen Hauptstadt einzurücken. Aus Militärcreisen verlautete, es sei der Einsatz von mehreren hundert Soldaten vorgesehen, die den vor allem in letzter Zeit überhand nehmenden Mordtaten, Überfällen und Entführungen Einhalt gebieten und Zusammenstöße miteinander rivalisierender Milizen verhindern sollten.

### Schtscharanski untersucht

Der jüdische Menschenrechtler Anatoli Schtscharanski, der am Dienstag im Rahmen eines Gefangenenaustauschs in Berlin von den sowjetischen Behörden freigelassen wurde und nach Israel weitergefliegen ist, hat sich am Donnerstag in Jerusalem einer Reihe von medizinischen Tests unterzogen. Der Herzspezialist Mervyn Gottesmann teilte mit, dass Schtscharanski an einem Handzittern und einer Herzschwäche leide, die auf die langen Jahre seiner Inhaftierung zurückzuführen seien.

### Daimler-Benz übernimmt AEG

Das Bundeskartellamt in West-Berlin hat den geplanten Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an dem Elektrokonzern AEG AG (Frankfurt) durch die Daimler-Benz AG (Stuttgart) genehmigt. Das gab die Wettbewerbsbehörde am Donnerstag in Berlin bekannt. Mit der Übernahme des Elektrokonzerns beschreitet Daimler-Benz den Weg an die Spitze der westdeutschen Industrieunternehmen. Der zusammengefasste Umsatz der Gruppe wird 1986 den der Siemens AG (München) um mindestens 20 Prozent übertreffen, die nach eigenen Angaben etwa 50 Mrd (1985: 54,7 Mrd) DM erreichen wird.

## Vertrauen, Kraft und Mut in die Bürgerpartei

Geschlossene Teilnahme an der Delegiertenversammlung der FBP Ortsgruppe Mauren-Schaanwald

Wer glaubt, dass sich die Fortschrittliche Bürgerpartei nach der empfindlichen Wahlniederlage am 2. Februar 1986 auf dem Rückzug befindet, und das politische Feld dem strahlenden Sieger, der VU, kampflos überlässt, sieht sich getäuscht. In Mauren, der nach wie vor wichtigen Hochburg der Bürgerpartei, erlebte man am Aschermittwochabend den Aufmarsch von praktisch allen Delegierten, die mit ihrer geschlossenen Teilnahme auch nach aussen dokumentieren, dass man in den Reihen der FBP gewillt ist, gerade in diesen schweren Stunden näher zusammen zu rücken. Der erfahrene und bewährte Obmann Gebhard Kieber gab denn auch seiner Freude über den Aufmarsch seiner Parteifreunde Ausdruck und hiess insbesondere den Interimspräsidenten der Partei, Josef Biedermann aus Planken, recht herzlich in Mauren willkommen.

Obmann Kieber verwies auf das gute Abschneiden der FBP Mauren-Schaanwald. Doch sei dieses relativ gute Einzelergebnis ein «schwacher Trost» mit Blickpunkt auf das Gesamtergebnis. Dies sei mit rund 42 Prozent an Stimmen für die FBP wahrlich anders ausgefallen, als es die meisten erwartet hätten. – Es gehe – so Gebhard Kieber – nicht darum, «hier und heute» nach Schuldigen zu suchen, sondern in nüchterner Sachlichkeit nach

den Gründen zu fragen, die zu diesem niederschmetternden Wahlergebnis geführt hätten.

### Josef Biedermann: «Wir müssen zusammenstehen»

Josef Biedermann, der in Mauren mit viel Applaus und Sympathie empfangen wurde, machte in seiner kurzen Rede keinen Hehl daraus, dass die Bürgerpartei derzeit eine «schwierige Phase» durchläufe. Er habe deshalb im Interesse der Partei, nach dem Rücktritt des bisherigen Präsidiums, das Präsidentenamt interimistisch übernommen und werde es solange wahrnehmen, bis die Bürgerpartei ein neues Präsidium gefunden habe. Es sei wahrlich nicht leicht die Lücken zu schliessen, die das bisherige Präsidium mit bewährten Kräften hinterlassen habe.

Nur mit Hilfe der Frauen und Männer, die nach wie vor zur Bürgerpartei stehen, werden die Probleme gelöst werden können. Als Mandatäre und Repräsentanten der FBP seien sie sich der Verantwortung bewusst. «Wir sind dies den vielen Wählerinnen und Wählern schuldig, die ihre Stimme den Kandidatinnen und Kandidaten der Bürgerpartei gegeben haben», sagte Josef Biedermann. Die FBP sei stark genug um die Weichen für die Weiterarbeit richtig zu stellen. Entscheidend

sei es jetzt, dass wir alle Kräfte sammeln, zusammenstehen und bessere Lösungen gemeinsam erarbeiten, damit sich die FBP in vier Jahren wieder als ernsthafte Alternative zur heutigen Mehrheitspartei anbieten könne.

In einer rund 2½stündigen Diskussion, die stets auf dem Boden der Sachlichkeit blieb, analysierten die Delegierten die Gründe, die zu diesem erneuten Absinken des FBP-Stimmenpotentials geführt haben. Dabei ergaben sich unterschiedliche Meinungen. Sicher haben viele Gründe mitgespielt, die zum bekannten Ergebnis geführt haben. Sicher ist aber auch, und das kam an der Maurer Delegiertenversammlung deutlich zum Ausdruck, dass man aus den gemachten Fehlern lernen will. Dem Parteivorstand ist es wichtig, und das unterstrich Josef Biedermann, die Meinung der Basis zu erforschen. Aus dem dann vorliegenden Ergebnis werde man im Vorstand eine gemeinsame Gesamtanalyse zu Händen des FBP-Landesausschusses erstellen.

Auch wurde die Frage der Koalition oder der Opposition erörtert. Hier kam es zu gegensätzlichen Auffassungen, und es wird Aufgabe der Parteileitung sein, die Meinung aller Ortsgruppen zu dieser wichtigen Frage zu hören, bevor die definitive Entscheidung fällt.



## Glückwunsch Durchlaucht

Heute Freitag wird Seine Durchlaucht Erbprinz Hans Adam 41 Jahre alt. Aus Anlass seines Geburtstages übermitteln wir ihm namens der Redaktion und namens der breiten Leserschaft unserer Zeitung die allerherzlichsten Glück- und Segenswünsche und alles Gute für die Zukunft.

## Vorbereitungen für Super-Pop-Festival in Balzers

Kann Ende Juli das Open-Air-Spektakel mit Queen, Tina Turner und anderen Stars steigen?

(Mad) – Wie bereits im VOLKSBLATT vom 24. Januar exklusiv angekündigt, könnte es Ende Juli in Liechtenstein zum einmaligen Open-Air-Festival «Liechtenstein Hot Summer Nights» kommen. Wie uns gestern auf Anfrage hin erklärt wurde, befinden sich die Vorbereitungsarbeiten bereits in der Endphase. Allein von der gestern erfolgten Regierungseingabe soll nun abhängen, ob Liechtenstein im Sommer zu einem einmaligen Rock- und Pop-Festival kommen wird oder nicht. Während die englische Topgruppe «Queen» mit ihrem Sänger Freddie Mercury praktisch bereits fix zugesagt hat, stehen derzeit die Chancen recht gut, unter anderem gar die Weltstars Tina Turner und Stevie Wonder sowie die Manhattan Transfers nach Liechtenstein verpflichtet zu können.

Wie uns David Eberle von der Balzner Musik- und Showagentur IMSA erklärte, sind die wichtigsten Abklärungen bereits getroffen. So soll das Open-Air-Festival vom 25. bis 27. Juli in Balzers über die Bühne gehen. Als Festivalplatz konnte das Gelände «Lange Wiesen» an der Balzner und Triesner Gemeindegrenze gewonnen werden. Die entsprechenden Bodenbesitzer haben ihre mündliche Ein-

willigung bereits gegeben; lediglich ein Bodenbesitzer konnte bisher noch nicht konkret kontaktiert werden.

### Queen-Zusage liegt vor

Das Organisationskomitee will für die «Liechtenstein Hot Summer Nights» rund 20 internationale Gruppen verpflichten. Dazu soll ein eigentliches «Happening» mit einigen Rahmenveranstaltungen durchgeführt werden, das ganz unter dem «Jahr des Friedens» stehen könnte. Gemäss IMSA-Chef David Eberle sind die Verhandlungen über die Vertragsabschlüsse bereits gut gediehen. Sollte die Regierungseingabe positiv ausfallen, dann könnte beispielsweise die Topgruppe «Queen» mit ihrem Leadsänger Freddie Mercury bereits fix verpflichtet werden. Ja gar mit den Rock-Superstars Tina Turner und Stevie Wonder sollen die Balzner Veranstalter ausgezeichnet im Gespräch sein. Stevie Wonder befindet sich übrigens bereits auf Europa-Tournee in Skandinavien und wird im Sommer quer durch Westeuropa ziehen. Unter anderem ebenfalls im Gespräch sind die Manhattan Transfers, Davis Sunborn oder auch Al Sharo. Heute in Basel und morgen in Zürich werden übrigens die

entsprechenden Vorverträge mit den verschiedenen Stars und Gruppen unterzeichnet.

Für die «Liechtenstein Hot Summer Nights» rechnen die Veranstalter an den drei Festivaltagen mit rund 50000 Besuchern. Das detaillierte Budget beläuft sich auf rund fünf Millionen Franken, wovon 2,1 Millionen für Künstlergagen eingesetzt sind. Verschiedene Grosssponsoren (darunter Weltkonzerne) sind übrigens an einer Unterstützung dieses Musikspektakels interessiert. In absehbarer Zeit wird auch mit liechtensteinischen Firmen betreffend Sponsoring Kontakt aufgenommen.

Die «Liechtenstein Hot Summer Nights» scheinen für unser Land also zu einer ganz grossen Sache zu werden. Nicht nur, dass Weltstars einmal in Liechtenstein zu bewundern sind, sondern auch die positive Liechtenstein-Werbung bei Popfans in ganz Europa sind gute Gründe, für das Festival seitens der Behörden «grünes Licht» zu geben. Nicht vergessen darf man dabei das einheimische Gewerbe, das unter anderem mit Konsumationen der Festivalbesucher in Höhe von drei bis fünf Millionen Franken rechnen kann.



Neben der englischen Topgruppe «Queen» könnte bei den «Liechtenstein Hot Summer Nights» auch Weltstar Tina Turner («Private Dancer») Ende Juli in Balzers dabei sein.

## Einsatz chemischer Kampfmittel

Iran meldet im Golfkrieg weitere Truppen-Erfolge

Nikosia (AP) Iran hat am Donnerstag weitere Erfolge seiner nach Südirak vorgeschobenen Invasionstruppen gemeldet. Gleichzeitig beschuldigten die zwei kriegführenden Staaten einander des Einsatzes chemischer Kampfmittel. Der Ministerausschuss der Arabischen Liga beantragte in einer Sondersitzung in Bagdad eine Dringlichkeitssitzung des Welticherheitsrates mit der Begründung, dass der iranische Angriff «eine grosse Gefahr für Frieden und Sicherheit in der Welt» darstelle.

Nach einer Darstellung der amtlichen iranischen Nachrichtenagentur IRNA sollen 17 iranische Soldaten durch angeblich von Irak eingesetzte chemische Waffen ums Leben gekommen sein. Ein iranischer Militärsprecher meldete, irakische Einheiten hätten seit zwei Tagen nahezu ununterbrochen im Kampfgebiet um die Hafendstadt Fau Waffen verwendet, die Senf- und Nervengas sowie Zyanverbin-

dungen enthielten. Von irakischer Seite wurde diese Darstellung bestritten. Der irakische Informationsminister erhob seinerseits die Beschuldigung, Iran habe am Mittwochabend und Donnerstagmorgen chemische Kampfmittel eingesetzt. «Dieser verbrecherische Akt wird nicht ungegüht bleiben», sagte der Minister. Vom iranischen Aussenministerium wurde mitgeteilt, die Vereinten Nationen seien ersucht worden, ein Beobachtungsteam in das Kampfgebiet zu entsenden, um sich von der Wahrheit der iranischen Vorwürfe gegen Irak zu überzeugen.

Vom iranischen Oberkommando wurde gemeldet, dass die über den Schatt el Arab, den Mündungsstrom von Euphrat und Tigris, nach Südirak vorgedrungenen iranischen Verbände in nördlicher Richtung an der Autostrasse Fau-Basra vorrückten und weitere Gebiete «befreit» hätten.

## Im Gespräch mit dem Plankner Vorsteher

Seit über drei Jahren amtiert Eugen Beck als Vorsteher von Planken und hat in dieser kurzen Zeit in guter Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und der Bevölkerung sehr viel geleistet. Stets den Blick für das realistische Machbare, sind einige wichtige Projekte verwirklicht worden, über die wir im Rahmen eines Interviews mit Eugen Beck sprachen.

«Vieles ist erreicht worden, vieles aber bleibt noch zu tun», sagt Vorsteher Beck. Dabei will der Gemeinderat von Planken auf dem bisher bewährten Kurs weiterfahren. Er setzt Prioritäten und zeigt die Zukunftsperspektiven für die Gemeinde Planken auf. Dabei ist es für Eugen Beck auch sehr wichtig, die finanzielle Situation Plankens nie aus den Augen zu verlieren. Der weitere Abbau der Verbindlichkeiten muss trotz der ins Auge gefassten Realisierung von weiteren Vorhaben vorangetrieben werden. Eugen Beck spricht sich weiter auch dafür aus, Planken als schönes und liebenswertes Dorf in idyllischer Umgebung zu erhalten. Lesen Sie das VOLKSBLATT-Interview mit dem Plankner Vorsteher auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.

## Tiefer Dollarkurs drückt Benzinpreise

Vierter Preisabschlag in diesem Jahr

Der tiefe Dollarkurs drückt erneut auf die Benzinpreise in Liechtenstein und der Schweiz: Die meisten Mineralölgesellschaften beschlossen eine weitere Preisreduktion um vier Rappen ab heute Freitag, wie eine Umfrage vom Donnerstag ergab. Es handelt sich dabei bereits um den vierten Abschlag in diesem Jahr.

Die neuen Referenzpreise liegen nun bei 1.13 Franken je Liter Superbenzin und bei 1.08 Franken für bleifreien Treibstoff. Der Referenzpreis für Dieselöl bleibt unverändert bei 1.19 Franken je Liter. Die Tankstellenhalter verkaufen den Treibstoff allerdings bis zu zwölf Rappen unter diesen Referenzpreisen.